



Newsletter Cold War Museum Berlin Chapter November 2006
by Bärbel E. Simon The Cold War Museum –German Affairs-
Photos by Horst Simon The Cold War Museum – Berlin--

Liebe Freunde und Förderer des Cold War Museums Berlin Chapter

Ich bin erfreut über die weitere Entwicklung der Deutschland Abteilung berichten zu können. Wir hatten wieder zahlreiche Einladungen.

Am 4. November 2006 werden wir den symbolischen Grundstein für das Cold War Informations-Center legen. Es wird eine kleine Feierstunde stattfinden. Die Deutschlandabteilung des Cold War Museum wird sich als Gast auf dem Gelände des Baudenkmal Atombunker Harnekop niederlassen.

Der erste Kontakt wurde September 2005 geknüpft, als Mr. Francis Gary Power, Jr. Deutschland und das Baudenkmal Atombunker Harnekop besuchte.

www.atombunker-16-102.de

Endlich ist die Homepage fertig, besuchen Sie doch einmal:

www.coldwar.org/BerlinChapter/



16/102 erinnerte der Förderverein Denkmal

e.V. an die Inbetriebnahme des Bunkers vor 30 Jahren. Der Bunker 16/102 – der Hauptführungsstelle des DDR Ministeriums für Luftverteidigung - wurde im Oktober 1976 seiner Bestimmung übergeben. Im Fall eines atomaren Angriffs sollte er die NVA Führung schützen und die Mobilmachung realisieren.

Seit 1999 kämpfen die Vereinsmitglieder des Fördervereins das Baudenkmal Bunker Harnekop darum, die Besonderheiten dieser ingenieur-technischen Meisterleistung aus der Zeit des Kalten Krieges zu erhalten und dem historischen Rahmen entsprechend öffentlich zu präsentieren.

www.atombunker-16-102.de

Am 20.Oktober

Lädt die Berlin Historical Association ein
Veranstaltungsort Alliierten Museum Berlin

www.pinnow.com/

by John Bessette

Als der zweite Weltkrieg 1945 in Europa zu Ende war, teilten die vier Alliierten das besiegte Deutschland und Österreich in vier Zonen ein. Die Beziehungen zwischen den drei westlichen Alliierten und der Sowjetunion verschlechterten sich in den ersten Jahren und führten 1948 zu der sowjetischen Blockade von Westberlin. Die drei Westalliierten versorgten die eingeschlossene Stadt über eine Luftbrücke. Allerdings hatte es schon vor der Luftbrücke Anzeichen einer Spaltung zwischen der Sowjetischen Besatzungszone und den Sektoren der Westalliierten gegeben. Gefahrenzeichen zeigten schon Ende 1945 auf einen möglichen neuen Krieg auf deutschem Boden hin, die US - Besatzungsmacht stellte fest das sie früher oder später geheimdienstliche Informationen brauchten. Die US-Luftwaffe in Europa (USAFE) musste sich nun bemühen, Militärische Geheimnisse von den Sowjets und den Streitkräften ihrer Satellitenstaaten zu sammeln.

USAFE's Aufklärungsoperationen begannen 1946 (vielleicht auch schon früher) und wurden erst Oktober 1990 nach der Deutschen Wiedervereinigung eingestellt. Die Aufträge wurden von den US Air Force Basen, in Wiesbaden, Rhein - Main nahe

Frankfurt/Main und Fürstenfeldbruck bei München geflogen. Während dieser Zeit fertigten die Einheiten gemeinsam mit Hilfe von Bomber- und Transportflugzeugen, die mit versteckten Kameras und anderen Aufklärungsgeräten modifiziert waren, Grund- und Bewegungsstrukturen der gegnerischen Seite. Die Flugbesatzungen hatten viele Auseinandersetzungen (einige gefährliche) mit ihren sowjetischen Widersachern. Observierungsaktivitäten wurden entlang des „Eisernen Vorhangs“ von der Ostsee bis zum Schwarzen- und Kaspischen Meer und gelegentlich auch bei Afrika, Kuba und sogar Südostasien geflogen. Aber die meisten, genausten und lukrativsten Aufnahmen wurden in den Berlin Korridoren und der Kontrollzone bei den fast täglichen Kontrollflügen während der ganzen Zeit des Kalten Kriegs erstellt. Die Flugzeugbesatzungen die diese speziellen Kontrollflüge flogen, nannten die Flüge "Berlin for Lunch Brunch". Unsere Liebe zu der Stadt wuchs und wir bewunderten die Berliner. Diese Veranstaltung will versuchen Natur und Geschichte der verschiedenen Einheiten und Programmen zu erklären, besonders der Geheimdienstsammlungen wie sie verwendet wurden, einschließlich ihrer Auswirkung auf den Kalten Krieg.

John Bessette ist ein US-Oberstleutnant der Air Force a. D., der unter anderen Aufklärungsaufträgen mit USAFEs für das 7405. Unterstützungsgeschwader von 1965-68 flog. Als Nachrichtenoffizier in der Defence Intelligence Agency unterstützte er von 1970-73, die Gemeinschaftsstabschefs mit seinen Beurteilungen von Aufklärungsaufträgen weltweit. Nach seiner Stationierung bei der NATO in Ramstein, Deutschland, wurde er pensioniert. Er zog sich von der Luftwaffe zurück und schloss sich der DIA als ziviler Geheimdienstanalytiker an, er spezialisierte sich auf die sowjetische Luftwaffe. In diesem Bereich der Arbeit verwendete er Geheimkenntnisse aus allen Quellen, aber besonders liebte er das Material aus alten Tagen. Am liebsten hätte er dabei sein altes Flying Outfit getragen.

28.09.2006

by Bärbel Simon

Eine Gruppe von US Veteranen besuchte den Förderverein Atombunker Harnekop e.V. und das Cold War Informations-Center

9 Amerikanische Veteranen verschiedener Waffengattungen besuchten Harnekop. Teilweise waren sie einmal in Deutschland stationiert gewesen nun waren sie begeistert von der sachkundigen Führung durch den ehemaligen Schutzbunker der Nationalen Verteidigung der DDR. Jetzt haben sie ein genaues Bild darüber wie im Falle „eines Angriffs“ gehandelt worden wäre.

Anschließend informierte ich sie über das Konzept des Cold War Informations-Center das in Harnekop entstehen soll.

Gemeinsame schauten wir uns eine Dokumentation über den U-2 Zwischenfall an. Zum Schluss gab es eine deftige Erbsensuppe mit Würstchen.

18.09.2006

Rekruten der Bundeswehr besuchten die Bunkerallianz Berlin Brandenburg--
Standort Bunker Wollenberg
by Dipl. Ing Joachim Kampe Oberst .a. .D.

Der Verein „Militärhistorisches Sonderobjekt 301 e.V. Wollenberg“ war am 18.September 2006 Gastgeber für 50 Bundeswehrangehörige des IV. Bataillons aus dem Luftwaffenausbildungsregiment 1 in Strausberg. Der Verein ist Mitglied in der Bunkerallianz Berlin Brandenburg.

Im Rahmen ihrer politischen Bildung besuchten die Angehörigen die einstige Troposphärenfunkzentrale 301 in Wollenberg, die als Stütznachrichtenzentrale vorrangig die Hauptführungsstelle des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR in Harnekop mit den erforderlichen Kommunikationsverbindungen zu den Generalstäben und Führungsstellen der Armeen des Warschauer Vertrages sicherstellte. Die Liegenschaft der Troposphärenfunkzentrale 301 ist in die Liste der Denkmale des Landes Brandenburg aufgenommen und bietet im Rahmen ihrer Möglichkeiten Schulungen und Führungen an.

Bevor sich die jungen Bundeswehrangehörigen eingehend in der als Stütznachrichtenzentrale im komplexen Nachrichtenverbundsystem der Nationalen Volksarmee deklarierten Bunkeranlage umsehen konnten, wurden sie einleitend vom Berater des Vereins, Herrn Oberst a.D. Dipl.-Ing. Joachim Kampe in die militärpolitischen Zusammenhänge des kalten Krieges eingewiesen. Sie haben den kalten Krieg selbst nicht erlebt, er ist ihnen fremd. Aufmerksam folgten sie den Ausführungen zu den Kräftepotentialen der Militärblöcke und den durch die

er Nähe von Dayton, Ohio sind besuchen Sie einmal dieses



Das George C. Marshall Museum, Lexington, VA; USA gab die Zusicherung Dokumente, Photos für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

<http://www.marshallfoundation.org>

George C. Marshall Museum Lexington, Virginia: USA



George C. Marshall Museum, Lexington, Virginia USA

Außerdem wurden Kontakte zur Britischen Botschaft, zur Russischen Botschaft, zur John F. Kennedy Library in Boston, MA; USA hergestellt

13. August 2006, 45 zigster Jahrestag des Berliner Mauerbaus

Mit Andachten und Kranzniederlegungen erinnerten Opferverbände und Politiker an die Errichtung der Berliner Mauer 1961.

Am Sonntag, den 13. August legten an der zentralen Gedenkstätte Bernauer Straße in Berlin Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU), Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) sowie der Berliner CDU-Spitzenkandidat Friedbert Pflüger Kränze zum Gedenken an die Opfer der deutschen Teilung nieder.

Am Morgen war mit einer Andacht in der Berliner Kapelle der Versöhnung im früheren Todesstreifen an menschliches Leid und Widerstand erinnert worden.

In Potsdam / Brandenburg mahnte Brandenburgs Innenminister Jörg Schönbohm auf der Glienicker Brücke zwischen Berlin und Potsdam, einem Symbol der Teilung, die Opfer der Mauer nicht aus dem Bewusstsein zu verlieren.

Die DDR hatte am 13. August 1961 mit der Abriegelung der Grenzen zum Westteil Berlins begonnen und damit die deutsche Teilung besiegelt, die erst mehr als 28 Jahre später am 9. November 1989 mit dem Fall der Mauer zu Ende ging.

|

Der kalte Krieg in den 70er- und 80er Jahren

by Joachim Kampe Dipl. Ing. - Oberst i. R..

Die militärpolitischen Spannungen zwischen den Weltmächten haben einen Höhepunkt erreicht. Ein Zündfunke reicht aus für die Wandlung vom kalten in den heißen Krieg.

Riesige Militärpotentiale konzentrieren sich in Zentraleuropa. Den NATO-Streitkräften Zentraleuropa mit den Armeegruppen Nord und Mitte, den ihnen zugeordneten alliierten taktischen Luftflotten mit rd. 5.000 Flugzeugen, einer Vielzahl von Flakraketenmitteln sowie der 56. Raketenbrigade aus den USA mit 108 Startrampen für den strategischen Raketentyp „Pershing 2“ stehen 2 Fronten der Koalitionsstreitkräfte des Warschauer Vertrages mit 9 kampfstarken Armeen, im Bestand rd. 30.000 Panzer, rd. 23.000 Artilleriewaffen und weiteren

Verstärkungsmitteln in der 1. Staffell gegenüber. Nach einer Mobilmachung auf beiden Seiten erhöht sich das personelle Kampfpotential auf über 3 Mio. Soldaten.

Die militärstrategischen Konzeptionen beider Seiten sind bekannt. Die Militärs entwickeln ihr zu erwartendes Kampfszenario, schließen in jedem Fall den selektiven und komplexen Einsatz ihrer Kernwaffenmittel ein. Ein heißer Krieg bedeutet Kernwaffenkrieg, seine Auswirkungen für Mensch und Technik unvorstellbar. Der Verlust einer großflächigen Führungsfähigkeit der Streitkräfte über technische Fernmeldemittel infolge der Auswirkungen einer Kernwaffendetonation wird beim Oberkommando der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages in der Westrichtung kalkuliert. Vorhandene militärische Fernmeldesysteme werden ausgebaut und mit neuen Systemen überlagert. Zu ihnen gehört das strategische Troposphären-Fernmeldesystem „BARS“ der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages (Anlage). Ein System, bestehend aus einer in den Ländern unterschiedlichen Anzahl von gebunkerten Troposphärenfunkstellen. Sie alle waren untereinander verbunden, stellten in ihren Ländern Stützfernmeldzentralen für höhere militärische Stäbe dar. Das System wurde in der Mitte der 80er Jahre mit einem enormen ökonomischen und finanziellen Aufwand errichtet. Die spezifischen Abstrahlungs- und Ausbreitungsbedingungen der elektromagnetischen Wellen im System sollten auch nach einem Einsatz von Kernwaffen die Führung der Truppen sichern.

In der DDR wurden drei Troposphärenfunkstellen errichtet. Die von ihnen hergestellten Troposphärenfunkverbindungen wurden in das Nachrichtenverbindingssystem der Nationalen Volksarmee für den Kriegsfall integriert. Dieses System bestand aus einer Vermaschung aller Arten von Fernmeldeverbindungen. Zu ihnen gehörten die Draht-, Richtfunk-, Funk-, Satelliten-, Kurier- und Feldpostverbindungen. Ihrer Nutzung nach wurden sie in offene und gedeckte Fernmeldeverbindungen klassifiziert.

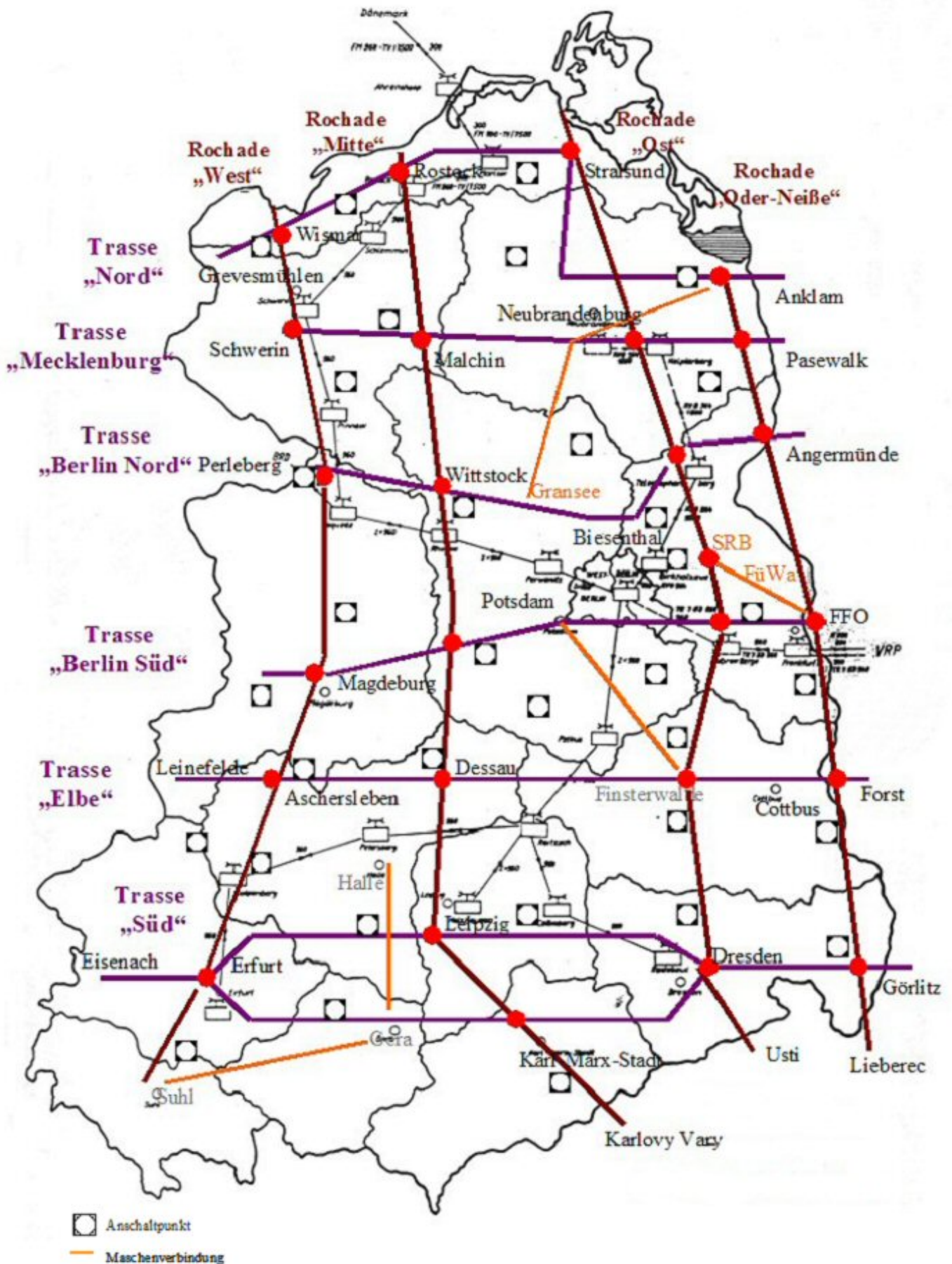
Das Fernmeldeverbindingssystem der NVA basierte auf dem Grundnetz des staatlichen Nachrichtenwesens der DDR, welches in seiner Struktur bereits beginnend in den 60er Jahren, auf die Bedürfnisse der Nationalen Volksarmee und die der Koalitionsstreitkräfte umgebaut wurde (Anlage). Starke Fernmeldehaupttrassen in Ost-West- und Rochaden in Nord-Süd Richtung sicherten die Bereitstellung von Fernmeldekabeln für die NVA und deren Fernmeldesysteme.

Ein Teil dieser Systeme befand sich in ständiger Nutzung, während andere in Bereitschaft zur Nutzung gehalten wurden. Zu diesen gehörte z.B. das Drahtgebundene Führungsnetz mit seinen insgesamt 1.900 Fernmeldekanälen, die nur während der Durchführung von Manövern und Training geschaltet wurden. Eine ausführliche Beschreibung und Darstellung aller Fernmeldesysteme gibt der letzte Kommandeur der Hauptnachrichtenzentrale des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR, Oberst a.D. Dipl.-Ing. Joachim Kampe in seiner Publikation auf CD im *.pdf- Format unter dem Titel „Wostok- die Nachrichtenzentrale im Zentrum der militärischen Macht der DDR“.

Details und weitere Hinweise sind auf der Internetseite des Autors unter der Adresse www.hauptnachrichtenzentrale.de, nachzulesen.

Das strategische Troposphären-Fernmeldesystem „BARS“ der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages





Grundnetz des staatlichen Nachrichtenwesens der DDR